



Schlaglicht Israel Nr. 16

Aktuelles aus israelischen Tageszeitungen

31. August – 17. September 2007

1. Israel verletzt syrischen Luftraum

In der Nacht vom 5. September drangen Flugzeuge der israelischen Luftwaffe in syrisches Hoheitsgebiet ein. Die israelischen Kampfflugzeuge, die vom Mittelmeer her in niedriger Flughöhe nördlich der Hafenstadt Ladhakija auf syrisches Gebiet trafen, hätten Benzintanks abgeworfen, die zunächst für Munition gehalten wurden, so berichteten israelische Medien. Daraufhin seien die Jets mit Raketen beschossen worden. Bei dem Zwischenfall sei es jedoch weder zu Sach- noch Personenschaden gekommen. Der syrische Informationsminister Mohsen Bilal erklärte unmittelbar nach dem Vorfall, Syrien behalte sich das Recht vor, auf die Verletzungen zu reagieren, ließ allerdings offen, ob in Damaskus eine militärische oder diplomatische Reaktion erwogen werde. Die israelischen Regierungsstellen halten sich seit 10 Tagen über die Einzelheiten bedeckt. Spekulationen über den Vorfall gelangen vor allem durch US-amerikanische und britische Medienberichte an die israelische Öffentlichkeit. Seit dem Scheitern der Friedensgespräche in Taba 2001 steht eine Normalisierung der israelisch-syrischen Beziehungen noch aus. Jüngst schienen die Aussichten auf einen Friedensvertrag, der auf den Vorschlägen der Gespräche zwischen Suleimann und Alon Liel basiert, nicht schlecht. Dies ist nun jedoch mehr denn je in Frage gestellt.

Was steckt hinter den Worten Syriens ?

“Man darf den Aufruhr zwischen Israel und Syrien gestern nicht unterschätzen, aber man darf ihn um Gottes Willen auch nicht überbewerten. Syrien hat Tausend eigene gute Gründe, die meisten davon interner Natur, um die politisch-sicherheitspolitische Spannung auf den Straßen von Damaskus anzuhäufen. Und bei uns zuhause hat die Presse Tausend Gründe, um (fast) jede Mitteilung zum Drama

hochzuspielen. Es gibt jetzt absolut keinen logischen politischen oder sicherheitspolitischen Grund, einen Krieg anzuzetteln, weder für die Syrer, und schon gar nicht für die Israelis.“ Eitan Haber, JED 06.09.07

Was steckt hinter dem Schweigen Israels?

“Entscheidungen über Abstecker dieser Art, wie gestern einer stattgefunden hat, werden von der politischen Ebene getroffen. Eine solche Entscheidung ist eine Prüfung auf höchster Ebene für die Überlegungskraft der Führung, für ihr Verständnis, ihre Verantwortung. Das offizielle Israel wählt zur Zeit eine Politik der Unklarheit. Manchmal ist solch eine Verschwommenheit dazu gedacht, wichtige Schritte zu verbergen und den Feind im Unverständnis zu halten. Unklarheit ist auch dazu da, den Feind nicht zu sehr zu provozieren. Aber manchmal ist Unklarheit auch dazu da, um problematische Entscheidungen, unüberlegte Risiken und Abenteuerlichkeit zu vertuschen.“ Alex Fischmann, JED 06.09.07

Ein unruhiges Wochenende

“Die Tatsache, dass selbst der gestrige Vorfall und die kriegerischen Reaktionen Syriens keinen Konflikt auslösten, zeigt, dass die beiden Seiten im Moment nicht an einem Krieg interessiert sind. Sollte er dennoch ausbrechen, dann deshalb, da sich eine der Seiten bei der Analyse der Absichten der anderen irrt. Das Eindringen in den syrischen Luftraum, wie auch die Maßnahmen, die die Syrer in der letzten Zeit ergriffen haben, verstärken diese Gefahr enorm.“ Amir Rappaport, MAA 07.09.07

Zerbrechliche Realität

“Dennoch war die syrische Mitteilung in ihrer gemäßigten Form überraschend. Sie wurde überlegt und behutsam durchdacht und formuliert. [...] Man muss daher zugeben, dass Bashar Assad sich in der Behandlung dieses Zwischenfalls als überlegter Herrscher entpuppt hat, der Reife, Verantwortung und sogar Gemäßigkeit zeigt. [...] Man muss also hoffen, dass beide Länder wissen werden, wie dieser Zwischenfall gehandhabt werden muss, wenn er tatsächlich stattgefunden hat, und es sieht auch danach aus. Doch der Status Quo zwischen beiden Ländern zeigt immer mehr Risse. Beide Seiten werden in Zukunft viele und wachsende Bemühungen darin investieren müssen, eine Eskalation zu verhindern.“ Eyal Sisser, JED 08.09.2007

Thanks to The Washington Post

“Were it not for the American media, we would know nothing whatsoever about that mysterious night. Only because of the United States is the fog now beginning to lift. [...] The combination of sweeping censorship and media representatives that do not fight enough on behalf of the freedom of information is dangerous. Israel attacks, or does not attack, bombs or does not bomb - who knows? And nothing is said to the people, everything is secret, without any public supervision or accountability. The public is expected to keep quiet and to blindly support its government and army, no matter what. This is an intolerable situation at all. [...]

For months now, the security establishment has been flooding us with incessant warnings about an impending confrontation with Syria. The source of these warnings and the degree to which they can be trusted has never been clarified. [...] The Israeli media have unconditionally given themselves up to the smoke screen. [...] Only after everything is clarified will we know whether it was correct to jeopardize ourselves, in a situation that was so explosive, or whether we perhaps got involved in yet another adventure. Meanwhile, let's thank The Washington Post for its information service.“ Gideon Levy, HAA 17.09.2007

2. Nach dem Beschuss eines Armee-Trainingslagers: Galgenfrist für Gaza?

Am Morgen des 11. September traf eine Kassam-Rakete, die aus dem Gazastreifen abgeschossen wurde, einen Trainingsstützpunkt der Israelischen Armee in Zikkim. Dabei wurden 69 Rekruten verletzt. Der andauernde Raketenbeschuss aus Gaza wurde in Regierungskreisen schon seit geraumer Zeit als unerträglich angesehen und der Einsatz von Bodentruppen im Gazastreifen diskutiert. Lediglich die Spannungen mit Syrien scheinen die Regierung bisher davon abgehalten zu haben, eine großangelegte militärische Operation im Gazastreifen durchzuführen. Eine andere Option, die ebenfalls als Reaktion offen diskutiert wird, ist die Einstellung der Energieversorgung.

Ein Embargo über Gaza

“Das "Land Gaza" führt einen Krieg gegen den Staat Israel: Tagtäglicher Raketenbeschuss auf israelischen Boden ist ein klarer Akt der Aggression und der Staat Israel hat somit die Möglichkeit, alle Mittel zur Verteidigung, sowie offensive Maßnahmen anzuwenden, die laut internationalem Recht als angemessene Reaktion auf Aggressionen gelten. Wirtschaftliche Druckmittel ("Embargo") werden seit Jahren vom internationalen Recht als rechtmäßige Schritte erkannt. [...]

Es ist schwer zu glauben, dass eine angemessene wirtschaftliche Blockade, die aber bedeutend und entschlossen ist, das Hamas-Regime nicht dazu zwingen wird, seine Schritte erneut zu überdenken. Und natürlich ist es angemessen und wichtig zu erwähnen, dass eine wirtschaftliche Sanktion eine würdige Reaktion auf die verbrecherische Gefangenhaltung des Soldaten Gilad Shalit ist. Es ist das einzige Mittel, das eine Änderung der "Gleichung der Macht" herbeiführen kann, die zu seiner Befreiung erforderlich ist.“ Dov Weißglas, JED 06.09.2007

Es wird Zeit geschunden

“Die Regierung hat Recht, wenn sie noch etwas Zeit gewinnen und die Feiertage ohne eine Militäraktion hinter sich bringen will, die auch die internationale Konferenz in Washington verderben würde. Die Armee hat recht, wenn sie sich nicht mit einer partiellen Aktion begnügen will. Die Bürger von

Sderot haben recht, wenn sie Sicherheit sofort fordern. Auch Ehud Barak hat recht, der gestern sagte, letzten Endes werde es sich nicht vermeiden lassen, nach Gaza einzudringen. Es ist schade um die ganze Energie, die man bei uns dafür verschwendet, recht zu haben. Denn es sind nicht wir, die den Zeitplan für die militärische Krise in Gaza aufstellen. Das tut der Terror, und sicherlich wird er sich den für uns ungünstigsten Zeitpunkt aussuchen.“ Alex Fischmann, JED 06.09.2007

Don't cut off their power

“It should be noted that over the years Palestinian leaders always hoped for a disaster in the territories that would prompt the international community to send troops, which would eventually prevent Israeli forces from acting freely against Palestinian terrorism. [...] Over the years, the Palestinian propaganda machine attempted, without success, to create a false image of a "disaster area" characterized by hunger and thirst, a large number of deaths, sick on the verge of dying, etc. [...] Here is a completely realistic scenario: Cutting off the electricity supply would lead to a situation whereby every natural death of an elderly Gaza resident would be reported as a death as a result of the "oxygen supply being cut off" in the wake of the power outage. Every normal death of a premature baby will be reported as the death of a "day-old martyr hurt by the Zionist enemy's horrors.”

Foreign news teams would be brought into the refugee camps in the Strip and rush to photograph and present to the world "horrific scenes" of people, cows, and chickens dying as a result of skyrocketing food prices. [...] Therefore, you mad people, stop talking about cutting off the electricity supply! Israel must restore its image as a deterring country vis-à-vis its enemies by fighting the terror infrastructure, not by fighting logistical infrastructure.“ JED, Moshe Elad 16.09.2007

Avoiding past mistakes

“When the defense minister was quoted as saying, following the cabinet meeting, that "it is very possible that we're approaching the need to embark on a major ground assault...," it appears that a wide-scale IDF attack on "Hamastan" is only a matter of timing: It would be enough that one of the next Qassam rockets fired at Sderot and its vicinity cause casualties, heaven forbid, for the public-political

pressure to leave Olmert and Barak with no choice but to give the green light to the forces. [...]

In order to refrain from repeating the Second Lebanon War mistakes (even if the challenges are not exactly the same) it would be good for the political-security establishment to consider several issues before attacking the Gaza Strip. [...] It is vital that we define how to turn military success into a diplomatic achievement. This is complicated as Hamas is not a partner to this, and any asset handed over to Mahmoud Abbas will only bring him closer to dying.“ Yossi Ben-Ari, JED 16.09.2007

3. Antisemitismus in Israel

Die Zerschlagung einer Neonazi-Gruppe in Petach Tikva hat die israelische Öffentlichkeit in einen Schockzustand versetzt. Der Gruppe gehören nur israelische Staatsbürger an, wie Polizeisprecher Micky Rosenberg in Jerusalem mitteilte. Acht Personen seien festgenommen worden. Sie wurden beschuldigt, mindestens 15 Angriffe auf ausländische Arbeiter, strenggläubige Juden, Drogenabhängige und Homosexuelle verübt zu haben. Bei allen Beschuldigten handelte es sich um Einwanderer aus der früheren Sowjetunion, die um die 20 Jahre alt seien. Die Gruppe hielt ihre Taten in Film- und Fotoaufnahmen fest, von denen einige im Fernsehen gezeigt wurden. Es war zu sehen, wie hilflose Menschen auf dem Boden liegen und von mehreren Personen getreten werden.

Tip of the Iceberg?

“These youngsters have absolutely no idea who they are identifying with and what they represent. They hate everyone equally, not only Jews, religious people, blacks, foreigners and homosexuals. They hate, period. They searched and found the most provocative "brand" imaginable and raised its banner. The question of whether "the idea came from their homes" is marginal. It should be remembered that the period of adolescence is complex, and one of its key functions is to forge an identity. En route to this goal these Neo-Nazi youth lost their way. They are not the only ones getting lost and continuing to get lost. Our test is to find them and show them the way home.

The question that keeps repeating itself is "is this the tip of the iceberg?" It's difficult to answer this question without clarifying what the "iceberg" is. If the iceberg is identification with the Nazi ideology

and doctrine, the answer is no. If the iceberg is the loss of a direction and disconnection between our youth and the State the answer is yes. This is the issue that should concern us all. Neo-Nazis in Israel of 2007, outrageous as it may be, represent just a sliver of ice that broke away from a much larger iceberg." JED, Ze'ev Winstock, 11.09.2007

Deport Nazis, keep the law

"This specific bunch of hooligans didn't make do with offensive tattoos, graffiti and Nazi salutes - all repulsive icons, which unfortunately are not entirely unknown on the sidelines of the more hostile and remote fringes of the immigrant landscape. [...]

Given the enormous influx into Israel of immigrants from the former USSR for the past two decades, it's hardly surprising that assorted skinheads, Satan-worshippers and even neo-Nazi types appear occasionally on our streets, trickling in via the younger, more ethnically and culturally estranged newcomers. Thankfully these phenomena are exceedingly rare in Israel, however prevalent such odious varieties of youthful antagonism and alcohol-fuelled aggression may be in Europe. [...]

The law grants immediate eligibility for Israeli citizenship to anyone with so much as a single Jewish grandparent - even someone who no longer formally considers him/herself as Jewish." JPO, Dan Izenberg, 09.09.2007

Die Israel-Hasser ausweisen

"Der Staat Israel hat es nicht geschafft, alle Einwanderer aufzunehmen, die in den letzten Jahren gekommen sind. Viele der Einwanderer sind gekommen, ohne jegliche Beziehung zum Land oder zur jüdischen Religion zu empfinden, und Tausende von ihnen haben ihren Platz hier nicht gefunden. [...]

Es ist klar, dass Israel sofort handeln muss, scharf durchgreifen muss, kompromisslos, um diese Erscheinung zu liquidieren. Im Staat der Juden wird es keine Neonazis geben und keine Christen, die Israel hassen. Wir haben alle Möglichkeiten des Gesetzes, um sie loszuwerden und sie an die Orte auszuweisen, von denen sie gekommen sind. Dort werden sie sowieso nicht wenige Parteien und Organisationen finden, die sie mit offenen Armen aufnehmen werden." Noah Klieger, JED 08.09.2007

In Deutschland war man fassungslos: „Neonazis in Israel“

"Die Medien in Österreich und Deutschland brachten gestern erweiterte Berichte auf ihren Webseiten über die Aufdeckung der Neonazi Bande in Israel. In den Berichten wurde Verwunderung darüber zum Ausdruck gebracht, dass es im Staat der Juden überhaupt Neonazis gibt. In der Jüdischen Gemeinde in Deutschland und bei Organisationen, die gegen die Neonazis im Land ankämpfen, brachte man gestern Besorgnis zum Ausdruck, dass die Entlarvung der Gruppe in Israel ähnliche Erscheinungen in Deutschland verstärken könnte. „Es wird diejenigen geben, die sagen, dass wenn es in Israel Neonazis gibt, man diese Erscheinung auch in Deutschland dulden muss“, sagte Stefan Kramer der GS des Zentralrats der Juden in Deutschland zu.“ Eldad Beck, JED 08.09.2007

HAA = Haaretz
HZO = Ha Tzofe
JED = Jedioth Ahronoth
JED engl. = www.ynetnews.com
JPO = Jerusalem Post
MAA = Maariv
Die Artikel aus HZO, JED und MAA wurden dem Medienspiegel der Deutschen Botschaft Israel entnommen.

Veröffentlicht am: 17. September 2007

Verantwortlich:

*Hermann Bünz,
Leiter der Friedrich-Ebert-Stiftung Israel*

Redaktion:

*Ingrid Ross
Marcus Guhlan*

Homepage: www.fes.org.il

Email: fes@fes.org.il